



13. September 2006

## **Der Widerstand gegen das Gaskraftwerk in Utzenstorf formiert sich**

**Das geplante grosse Gaskraftwerk in Utzenstorf stösst bei der betroffenen Bevölkerung in Utzenstorf, Bätterkinden, Wiler und Kräiligen auf breiten Widerstand. Der Verein „Megagas“, der sich gegen die Pläne der BKW wehrt, zählt nach einer kurzen Flugblatt-Aktion schon mehr als 100 Mitglieder (aktueller Stand: 113).**

Am 27. Juni orientierten die Papierfabrik Utzenstorf und die BKW FMB Energie AG in Utzenstorf die Bevölkerung in Utzenstorf über ihr Vorhaben, auf dem Areal der Papierfabrik ein Gaskombikraftwerk zu bauen, das mit bis zu 400 Megawatt Leistung grösser würde als das Kernkraftwerk Mühleberg (350 MW). Schon an dieser Informationsveranstaltung wurde klar, dass dieses Vorhaben bei vielen Bürgerinnen und Bürgern auf grosse Skepsis stösst und die Planer auf viele Fragen besorgter Bürgerinnen und Bürger keine zufriedenstellenden Antworten haben.

Darum wurde im August der Verein „Megagas“ gegründet. Er hat sich zum Ziel gesetzt, das überdimensionierte Gaskraftwerk in Utzenstorf zu bekämpfen. Nach Ansicht von Megagas ist das Projekt in dieser Grösse geeignet, Umwelt, Landschaft und Wohnqualität zu beeinträchtigen. Zudem ist die Verbrennung von Gas mit der schweizerischen und mit der bernischen Klima- und Energiepolitik nicht zu vereinbaren.

Der Verein „Megagas“ hat sich zum Ziel gesetzt, die kritischen Fragen aufzunehmen, die Öffentlichkeit zu informieren und den Widerstand zu sammeln. Die betroffene Bevölkerung und die Gemeindebehörden sollen für die Problematik sensibilisiert werden.

### **Die Argumente gegen das überdimensionierte Gaskraftwerk**

Eine ganze Reihe von Gründen sprechen gegen das überdimensionierte Gaskraftwerk

- **Es belastet die Umwelt:** Ein Gaskraftwerk mit 400 Megawatt Leistung stösst pro Jahr etwa 800'000 Tonnen CO<sub>2</sub> aus. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoss in der Schweiz würde damit auf einen Schlag mit einem einzigen Kraftwerk um 2 Prozent steigen. Nur ein kleiner Teil von rund 10 Prozent wird dadurch kompensiert, dass die Papierfabrik Utzenstorf auf die gelegentliche Stromproduktion mit Diesel oder Rohöl verzichten kann. Dabei hat sich die Schweiz in internationalen Verträgen und im eigenen CO<sub>2</sub>-Gesetz dazu verpflichtet, die CO<sub>2</sub>-Produktion erheblich zu reduzieren. Trotzdem ist sie auch im vergangenen Jahr wieder um 300'000 Tonnen gestiegen anstatt zurückgegangen.



13. September 2006

- **Es gefährdet die Gesundheit:** Bei der Verbrennung von Gas entsteht nicht nur CO<sub>2</sub>, sondern es werden auch Luftschadstoffe wie Stickoxyde und Feinstaub produziert. Die Schadstoffe bilden unter Sonneneinstrahlung Ozon - das ist das Phänomen des sogenannten Sommersmogs. Ozon ist ein aggressives Gas, das die Atemwege angreift. Der Feinstaub seinerseits kann in die feinsten Verästelungen der Lungen vordringen und kann erwiesenermassen zu Krebserkrankungen führen.
- **Es beeinträchtigt die Landschaft:** Die überschüssige Wärme aus der Gasverbrennung muss abgeführt werden. Pro Tag werden voraussichtlich rund 7 Millionen Tonnen Wasserdampf an die Umwelt abgegeben. Und es muss mit einem Kühlturm gerechnet werden, der die Landschaft verschandelt. Die Umgebung des Mega-Gaskraftwerks ist ein Naturschutz- und Naherholungsgebiet.
- **Es mindert die Wohnqualität:** Der Wasserdampf führt im Winter zu noch mehr Tagen mit Industrieschnee, die erhoffte Ansiedlung von Industrie in der Umgebung des Kraftwerks führt zu mehr Verkehr und anderen zusätzlichen Immissionen, die zusätzliche Stromverteilung führt zu mehr Elektrosmog.
- **Es steht quer zur schweizerischen und zur kantonalen Energiepolitik:** Sowohl die schweizerische als auch die kantonal-bernische Energiepolitik haben die Reduktion des Stromverbrauchs und die Substitution fossiler Energieträger durch erneuerbare Energieträger zum Ziel. Das Mega-Gaskraftwerk erfüllt beide Vorgaben nicht.
- **Es vergrössert die Abhängigkeit vom Ausland:** Gas ist kein einheimischer Energieträger. Im Gegenteil: Es wird fast ausschliesslich aus Russland bezogen. Russland hat im vergangenen Winter bewiesen, dass man sich auf seine Zuverlässigkeit nicht verlassen kann.

Der Verein Megagas anerkennt selbstverständlich, dass die Papierfabrik Utzenstorf Energie und Prozesswärme benötigt. Ein 400-Megawatt-Gaskraftwerk ist dazu jedoch nicht notwendig. Es gibt ökologisch und energiepolitisch sinnvollere Möglichkeiten. Der Widerstand gegen das geplante Mega-Gaskraftwerk gefährdet darum in keiner Weise die Papierfabrik und deren wertvolle Arbeitsplätze.

**Kontakt für Medienschaffende:**

Rolf Camenzind, Kräiligen, 079 79 89 348

Weitere Infos zum Verein Megagas und zum Projekt im Internet unter [www.megagas.ch](http://www.megagas.ch)